

Kirche der Zukunft
Zukunft der Kirche

Die Liebe leben

Meine Botschaft:

Wenn wir uns Gottes Gebot zu Herzen nehmen,
ihn zu lieben von ganzem Herzen mit ganzer Seele mit ganzer Kraft,
dann wird diese Liebe nach außen spürbar.

Wir können, jede und jeder in seinem gewöhnlichen Lebens- und Arbeitsumfeld,
achtsam, liebevoll, wohlwollend miteinander umgehen.

So verschönern wir einander das Leben
und stärken die Gemeinschaft,
in der wir einander tragen.

Weil wir aus Gottes Liebe heraus leben,
bekommt unsere Lebensweise
und unser Glaube Strahlkraft.

Ein solcher Glaube verbreitet Helle und ist anziehend.

Auf diese ganz konkrete Weise –
jeden Augenblick bewusst und liebevoll zu leben,
tragen wir bei zur Zukunft der Kirchen.

Liebe Gemeinde,
liebe Schwestern und Brüder

ich freue mich, heute, am Reformationstag, am Geburtstag der evangelischen Kirche hier mit euch in eurer schönen Christuskirche zu sein.

Dieser Kirchenraum ist mir nicht ganz neu: und er wird mir mit jedem Montagabend ein bisschen vertrauter. Es ist der Abend der Chorprobe, und seit September darf ich mit eurem Chor mitsingen. Dabei habe ich mir aufgefallen, dass die evangelischen Christen nicht viel anders singen als die katholischen.

Beschwingt und erfüllt von den tiefen, schönen Texten der Lieder, berührt von den Melodien, und ganz besonders erfüllt von der Erfahrung der Vielstimmigkeit darf ich also seit Herbst die Woche beginnen.

Vielstimmigkeit erlebe ich auch an meinem Arbeitsfeld in der Klinik.

Wir Seelsorgerinnen und Seelsorger sind eingebettet in ein großes Miteinander. Denn nicht eine Berufsgruppe alleine ist zuständig und nicht eine Berufsgruppe alleine ist verantwortlich für das Befinden, für das Wohlergehen der Patienten. In den tirol-kliniken sind es 172 verschiedene Berufe. Jeder für sich und alle gemeinsam setzen Fachwissen, Erfahrung und Zeit ein, um kranken Menschen zur Heilung zu verhelfen und um das ihrige beizutragen, die belastende Zeit der Erkrankung auf viele Weisen zu lindern und zu erleichtern.

Es ist ein Zusammenwirken vieler Fähigkeiten, Begabungen, von Einfühlung und Achtsamkeit unterschiedlichster Menschen.

Unterschiedlich ist auch der religiöse bzw. spirituelle Hintergrund von uns 8.700 Mitarbeitenden. Als ökumenisches Team der Seelsorge, evangelisch, römisch-katholisch, griechisch-katholisch, gemeinsam mit unseren lieben Pfarrerin Ulrike, gemeinsam mit unseren wunderbaren lieben ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen arbeiten wir als von unseren Kirchen gesendete Menschen.

Worauf kommt es dabei an?

Auf die Liebe.

Eine Spur dazu finden wir im 5. Buch Mose, Kapitel 6, Vers 1-6

„Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr ist einer.
Und du sollst den Herrn, deinen Gott lieben
von ganzem Herzen,
von ganzer Seele
und mit ganzer Kraft.“

Und diese Worte, die ich dir heute gebiete,
sollst du zu Herzen nehmen und
sollst sie deinen Kindern einschärfen
und davon reden,
wenn du in deinem Haus sitzt oder unterwegs bist,
wenn du dich niederlegst
oder aufstehst.

Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand,
und sie sollen die ein Merkzeichen zwischen den Augen sein.
und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.'

Diese Anweisung, ganz wörtlich verstanden, befolgen Fromme Juden seit der Antike bis heute:

Sie tragen die Worte, kunstvoll umwickelt auf dem linken Arm, in Gebetskapseln aufgeschrieben mitten auf der Stirn und an den Türpfosten, in schön gestalteten kleinen Behältnissen sind genau jene Worte aufgeschrieben, die es gilt, sich zu Herzen zu nehmen.

So erinnern sie in großer Treue, deutlich und sichtbar des Gebotes der Gottesliebe.

Beides wurde uns geschenkt in Jesus und seinem Leben: geschenkt durch die Liebe Gottes und erfüllt von Liebe zu Gott und den Menschen. Liebe pur. Unüberbietbar.

Seitdem ist es uns aufgetragen, auch unsere Liebe zu Gott in unserer Liebe zum Nächsten auszudrücken und dieser Liebe in unserem Miteinander- Leben sichtbares Zeichen zu geben.

Die LIEBE leben : Von ganzem Herzen, aus ganzer Seele, mit ganzer Kraft.
Was kann das für uns heute heißen?

Wir alle sind beansprucht durch die vielen Aufgaben und Anforderungen des Alltags, verletzlich, dünnhäutig. Wir sind bis ins Innerste erschüttert angesichts des Unfriedens und des wachsenden Leides in der Welt. Uns sind persönlichen Grenzen, gesetzt und scheinbar ohnmächtig stehen wir in einem verstörenden Weltgeschehen, das wir nicht mehr verstehen. Tag für Tag hören wir von Unrecht und erleben die Zerbrechlichkeit und die Unverfügbarkeit des Lebens.

Da versteht es sich nicht von selbst, an die Liebe zu glauben, an die Liebe als die innerste Mitte des Herzens, an die Liebe als die innerste verbindende Kraft alles Lebendigen.

Da versteht es sich nicht von selbst, an einen Gott der Liebe zu glauben.

Umso mehr braucht es Zeichen, die etwas von dieser Liebe zeigen und spüren lassen.

Ja. Es braucht unser ganzes Herz, unsere ganze Seele, unsere ganze Kraft, wenn wir aufmerksam bleiben wollen, um gerade oft inmitten gegenteiliger Haltung als liebevolle Menschen denken, sprechen, handeln wollen:
Persönliche Beleidigung aufgeben, eine Kritik zurückhalten, etwas einfach gut-sein-lassen, freundlich bleiben, auch wenn wir genervt sind-

Es ist ein Kraftakt. Es ist wie ein Sprung über den eigenen Schatten.
Der österreichische Psychiater Erwin Ringl ermutigte zeit seines Lebens: „Springen sie, so oft sie es können, über ihren eigenen Schatten.“
Und was tun, wenn wir diese Kraft gerade nicht aufbringen?

Da hilft uns das Wohl wollen. Es ist die kleine, die unscheinbare Liebe des Alltags. Es sagt uns, wie es möglich sein kann, im Guten zu bleiben, auch wenn wir selber nicht immer Liebe und Güte füreinander empfinden. Es sagt uns, wie es möglich sein kann, unabhängig unserer eigenen Befindlichkeiten das Gute im Blick zu behalten.

Wohl-*wollen*. Den Willen dafür einsetzen, fest entschlossen sein, unter allen Umständen und jederzeit im Guten bleiben zu *wollen*. Fest entschlossen sein, ohne Urteil und mit Offenheit dem Mitmenschen zu begegnen.
Jeder Mensch möchte doch im Grunde seines Herzens für gut gehalten werden.
Wohlwollen wirkt Wunder. Überall und jederzeit- auch wenn es im Moment vielleicht nur eine Saat ist, die an einem ganz anderen Ort aufgehen wird.
Es ist nie zu spät wohlwollend sein zu wollen.
jeden Augenblick neu können wir uns entschließen, von ganzem Herzen und mit allen unseren Gedanken das Allerbeste aneinander entdecken, würdigen und stärken zu wollen.

So kann es uns gelingen, jeder und jedem, einfach an dem Ort, an dem sie oder er hingestellt ist, die Liebe zu leben in unzähligen Zeichen.

So kann es uns gelingen, als kirchliche Gemeinschaften Ausdruck und lebendige Zeichen der Liebe Gottes zu sein.

Und das ist mein Geburtstagswunsch, liebe Gemeinde,
liebe evangelische Geschwister,

dass die Freude des heutigen Festtages ausstrahlt,
vielfältig, vielstimmig, verlockend, einladend, wohltuend,
weil wir Gott und unsere Mitmenschen liebhaben
von ganzem Herzen, von ganzer Seele
und mit ganzer Kraft.

AMEN

FÜRBITTEN:

Guter Gott, am heutigen Tag denken wir an die Anfänge der evangelischen Kirche. Wir danken dir für die Gemeinschaft der Glaubenden und bitten dich um deinen heiligen Geist auf dem Weg durch die Zeit

Guter Gott, gerade am heutigen Tag denken wir an die Menschen, die sich nach Zugehörigkeit, nach Gemeinschaft, nach Geborgenheit und Wohlwollen sehnen.

Wir bitten dich um ein offenes Herz und ein feines Gespür, um wahrnehmend und tatkräftig sein zu können.

Guter Gott, wir denken an die Menschen weltweit, deren Leben durch Krieg und Unfrieden voller Leid und Not ist.

Wir bitten dich um ein Wunder – bei dir Gott ist nichts unmöglich: du kannst Wege aus der Ausweglosigkeit weisen.

Guter Gott, wir denken an die vielen Menschen, die sich in unterschiedlichster Weise weltweit einsetzen für Gerechtigkeit und Frieden.

Wir bitten dich: Behüte, schütze und segne sie.

Guter Gott, wir denken an unsere lieben Verstorbenen.

Wir bitten dich voller Vertrauen: lass sie glücklich sein inmitten deiner unermesslichen Liebe.

Guter Gott, in Stille bringen wir unsere ganz persönlichen Anliegen und Sorgen, die wir in unseren Herzen tragen, vor dich.

Auf dich vertrauen wir,
heute und an jedem Tag neu.

AMEN

Hildegard Anegg, Reformationstag, 31.10.2023

9:30 Uhr: Christuskirche Innsbruck | 18 Uhr: Kreuzkirche Völs